

ternehmen, ebenfals von Paris, in der Ueber-
siedlung nach Stuttgart begriffen. Es handelt
sich um ein Etablissement, das sich der Her-
stellung der feinsten Möbel mit ein-
gelegter Arbeit widmet, Möbel, wie man
sie nur in den vornehmsten Salons findet.
Die beiden Unternehmer werden 12-15 erste
Arbeiter mit sich bringen und werden sich mit
dem weiteren Bedarf an Arbeitskräften in
Stuttgart versehen. Die Möbelfabrikation
steht heute schon in Stuttgart auf einer hohen
Stufe und sie erhält auf diesem Wege einen
qualitativ sehr bedeutenden Zuwachs, der sicher
nicht verfehlen wird, ihr einen neuen Impuls
zu geben.

\* Bekanntlich hat sich bis jetzt von den für
die Erhaltung der Trauben angewen-
deten Mitteln keines erprobt; es war kaum
möglich, die Trauben in genießbarem Zustande
etwa bis Weihnachten zu erhalten. Nun haben
die Weingärtner Gottlob und Wilh. Currie
in Ulbach ein Mittel gefunden, um Trauben
beliebig lang frisch zu erhalten. Vor wenigen
Tagen haben dieselben Proben von ihrem neuen
Conservirungsverfahren an Ihre Majestäten
den König und die Königin gelangen lassen
und es sollen dem Vernehmen nach die Trau-
ben frisch wie von der Rebe weg geschmeckt
haben.

Berlin den 15. Januar. Gestern fand
in der Gesellschaft für Eisenbahnbedarf durch
deren Vorsitzenden, den Reichstags Abg. von
Unruh, die Uebergabe des Salonwagens an
den Fürsten Bismarck statt, welchen die deut-
schen Eisenbahndirektionen demselben verehrt
haben. Der Wagen ist mit großem Komfort
zur Reise für eine ganze Familie eingerichtet.

Berlin den 17. Januar. Die Provinz-
Korresp. schreibt: Der Kultusminister, Herr
von Müllner, hat sich veranlaßt gesehen,
die Entlassung aus seiner bisherigen Stellung
vom Könige zu erbitten.

Aus Schleswig-Holstein den 11.
Jan. Nach dänischen Blättern ist der Kom-
mandeur Paludan als Pensionär unlängst in
Kopenhagen gestorben; er kommandirte das
dänische Schiff Christian VIII., das in dem
glorreichen Gefechte von Esborn am 5 April
1849 von den Schleswig-Holsteinern in Brand
geschossen wurde und in die Luft flog.

**Oesterreich.**

Wien den 17. Jan. Die Amtszeitung
enthält ein kais. Handschreiben vom 15. Jan.,
welches Holzgasthan zum Reichsfinanzminister
ernannt. Der Kaiser verleiht dem in Aner-
kennung seiner Dienste den eisernen Kronen-
orden I Klasse, und ernannt ferner den Statt-
halter von Triest, Depretis, zum diesseitigen
Finanzminister. Ein k. Handschreiben an den
Präsidenten Depretis giebt demselben
von der Entschliessung des Kaisers bezüglich
Holzgasthans und von der auf Auerspergs An-
trag erfolgten Ernennung Depretis' Kenntniß.

**Frankreich.**

Luneville den 16. Jan. Ein Preuße
wurde ermordet. Die französ. Polizei ist
bemüht, den Thäter zu ermitteln.

Paris den 17. Januar. Es sind alle
Maßregeln getroffen zur Verhaftung des Men-
schen, der den Preußen in Luneville ermordet
hat. Es ist ein gewisser Cremel. Derselbe
hat sich nach der Schweiz geflüchtet.

**England.**

London den 16. Jan. Der schwedische
Gesandte erklärt in einer Zuschrift an die Zi-

mes, die Mittheilung einer Korrespondenz die-
ses Blattes, wonach ein Artikel des Journals
Aftonbladet, welcher heftige Ausfälle gegen
Deutschland enthielt, von dem König von
Schweden herrühre, sei unbegründet. Der
König habe sich niemals mit Zeitungs polemik
beschäftigt, sondern nur einige Gedichte unter
der Chiffre C veröffentlicht.

**Schweden.**

Stockholm den 17. Jan. Der Reichstag
wurde heute durch den König in Person er-
öffnet. Die Thronrede erwähnt der vortref-
lichen Finanzlage und kündigt Regierungsvor-
lagen behufs verschiedener Steuerherabsetzun-
gen an. Derselbe erklärt ferner, dem Reichs-
tage werde keine Vorlage bezüglich einer Re-
organisation der Armee, sondern nur eine solche
zugehen, welche auf die Beschaffung der Geld-
mittel für Fortsetzung der Befestigungsarbeiten
Bezug habe.

**Unterhaltendes.**  
**Dichter und Schneider.**

Novellette von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

3.

Carl August.

Wie heutzutage in den Schlössern des Her-
zogs von Coburg-Gotha öfters privatim thea-
tralische Vorstellungen gegeben werden, bei
denen der Herzog und ein Theil des Hof-
staats thätig mitwirkt, so geschah es auch zu
Anfang dieses Jahrhunderts in Weimar. Die
Salons der Schloßherren Erbterburg und Tiefurt
mußten Raum für die Bühne geben, auf der
man öfters auch den Herzog spielen sah. Die
übrigen Rollen übernahmen gewöhnlich solche
Personen aus dem Adel und den Hofdamen,
die besonders dazu befähigt waren. Eines
Tages fand in Erbterburg eine solche Auf-
führung statt. Den ganzen Nachmittag sah
man die Hofkutschen und die Equipagen des
Adels auf dem Wege nach jenem Orte. Der
ganze Hofstaat fuhr dahin. Es sollte ein
neues Stück aufgeführt werden, in dem eine
Zigeunerbande vorkam. Den Hauptmann der-
selben spielte der Hofrath Braun, ein großer,
dicker Mann, der sich auf die Rolle nicht we-
nig zu Gute that. Um recht viel Aufsehen
zu erregen, und möglichst viel Beifall zu er-
zielen, hatte er sich in fleischfarbige Tricots
einwähen lassen. Der Vorhang ging in die
Höhe, der Hauptmann stand in seinem voll-
sten Glanze da und schaute siegesgewiß nach
dem ausgewählten Publikum. Carl August
soll bei seinem Anblick gesagt haben: Paßt
auf, der Hofrath hat Unglück, er ist so siegs-
gewiß. Und er hatte Recht gehabt. Der Hof-
rath wurde, wie es in dem Stücke vorge-
schrieben, zornig über einen Untergebenen, er
eilte höchst aufgebracht auf ihn zu, um ihn
zu bestrafen. — Doch mit des Geschicks Mäch-
ten ist kein ew'ger Mund zu flechten! Eben
zum Schlagen ausholend, mußte er zu seinem
größten Schrecken hören und sehen, wie der
leichte, spröde Stoff, aus dem die Kleidung
gefertigt war, der von innen wirkenden Kraft
nachgab und ungefähr einen Fuß weit aus-
einander riß. Ein brausendes Gelächter er-
scholl, wie begossen stand der Hofrath da. Der
Vorhang fiel, der Schaden mußte schleunigst
ausgebessert werden. Aufhören durfte man
auf keinen Fall. Was war zu thun? Trotz
allen Weigerns und trotz aller Gegengrede, wie
schlagend auch die Gründe sein mochten, mußte

sich der arme Hofrath platt auf den Boden
legen, wo ihm der Garderobschneider den Riß
wieder zunähte. Das Stück nahm seinen Fort-
gang, der Zigeunerhauptmann erschien im
alten Glanze. Wieder brauste der Beifalls-
sturm durch den Saal, auch der Herzog spen-
dete den seinigen.

Ohne weitere Unfälle ging die Aufführung
zu Ende. Wie froh war der Zigeunerhaupt-
mann, daß ihm das Schicksal wenigstens nur
einen Streich gespielt hatte! Alles machte
sich nun bereit, den Rückweg nach der Resi-
denz, nach dem lieben Weimar anzutreten.
Draußen warteten ungeduldig das Corps der
Diener, die brennenden Fackeln hin und her-
schwenkend. Endlich warfen die hohen Herrn
ihre warmen Röcke über und schickten sich an,
den Saal zu verlassen.

Da wandte sich der Herzog an einen lan-
gen hagern Mann, der von allen mit großer
Ehrerbietung behandelt wurde.

Sagen Sie mir doch, lieber Schiller, er-
griff der Herzog das Wort, woher kommt es,
daß Sie heute so elegant gekleidet sind? Der
Ueberruf, den sie anhaben, ist superb. Wer
ist denn der Künstler, der ihn fertigte?

Ein junger, ganz unbekannter Schneider,
ein Landsmann von mir, war des Dichter-
fürsten Antwort. Der geschickte Mensch
möchte gern das Händchen, die Wirthstochter
aus Oberweimar heirathen, und, um dies zu
können, sein Meisterstück machen. Aber die
Schneider-Innung, dieses zopfige Institut, will
ihn nicht aufnehmen, da er ein Ausländer ist.
Da habe ich ihm Gelegenheit gegeben, sein
Talent zu beweisen, habe ihm Hoffnung ge-
macht, daß er sich in Weimar werde nieder-
lassen können und natürlich dabei auf meines
gnädigen Fürsten Beistand gerechnet.

Sie haben recht gethan, lieber Schiller.
Ein junger Mann, der Ihren Beifall zu er-
werben wußte, muß ein tüchtiger Mensch sein
und der Innung alle Ehre machen. Er soll
Aufnahme finden, wir bedürfen ohnehin eines
geschickten Schneiders. Wie heißt denn Ihr
Schülerling?

Schiller nannte den Namen, den der Her-
zog gleich in sein Portefeuille notirte. Dann
brach man auf und kehrte nach Weimar zurück.
(Fortf. f.)

**Fruchtpreise.**

Badnang den 17. Jan. Dinkel 5 fl.
9 kr. Roggen 5 fl. — kr. Kernen — fl.
— kr. Haber 3 fl. 38 kr.

Hall den 13. Jan. Kernen 7 fl. 19 kr.
Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 36 kr.
Haber 3 fl. 31 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 13. Jan. Dinkel 5 fl.
3 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 49 kr.
Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Navensburg den 13. Jan. Korn 7 fl.
54 kr., Roggen 5 fl. 23 kr., Gerste 5 fl. 9 kr.
Haber 3 fl. 59 kr.

Roßweil den 13. Jan. Kernen 7 fl.
34 kr. Weizen 7 fl. 49 kr. Dinkel 5 fl. 7 kr.
Haber 4 fl. 2 kr., Gerste — fl. — kr.

**Gottesdienste**

der Parodie Badnang
am Sonntag den 21. Januar 1872.
Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer
Niethammer.
Zitallgottesdienst in Maubach: Herr Stadt-
vikar Lenzner.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Ura. 10.

Dienstag den 23. Januar 1872.

41. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Bad-
nang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 69 kr. Man abonniert bei den K. Post-
ämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

## An die K. Pfarrräther.

Die Berichte über die taubstummen und blinden Kinder, resp. Fehlanzeigen, sind bis 15. Februar an das Bezirkschulinspektorat ein-
zusenden. Badnang den 20. Januar 1872.

K. gem. Oberamt in Schalkaden.
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Badnang.

## An die Gemeindebehörden.

Das Polizeistrafrecht des Königreichs Württemberg von Dr. Friedrich Bizer, Staatsrath, mit ausführlichem Sachregister, 14 Bogen gr. 8. geb.
1 fl. 36 kr., ist soeben im Metzger'schen Verlag in Stuttgart erschienen. Diese Schrift, ein für die Anwendung des durch das Reichsstrafgesetzbuch und
das Gesetz vom 27. Dezember 1871 wesentlich umgestalteten Polizeistrafrechts unentbehrliches, durch die Aufnahme des Wortlauts der geltenden
Vorschriften sicher leitendes Hilfsmittel, enthält zunächst die allgemeinen Vorschriften des Reichsstrafgesetzbuchs über Uebertretungen und deren
Bestrafung, sodann, in sachlicher Ordnung, die einzelnen, nach dem neuen Rechte strafbaren Handlungen, bei jeder derselben den Wortlaut der
betreffenden Strafbestimmung des Reichs- oder Landesgesetzes und die weiter zur Anwendung notwendigen Bestimmungen sonstiger Gesetze,
Verordnungen oder Verfügungen, ferner die Kompetenz-Bestimmungen des neuen Rechts für die verschiedenen Behörden mit den zu deren An-
wendung weiter notwendigen Vorschriften, endlich ein ausführliches alphabetisches Sachregister nebst einer Nachweisung des Inhalts der ein-
zelnen Paragraphen und Artikel der neuen Reichs- und Landesgesetze.

Da dieses Werk für die Gemeindebehörden ganz unentbehrlich ist, so wird dasselbe für jedes Schultheißenamt bestellt und per Nachnahme
versendet werden, falls nicht binnen 3 Tagen Abbestellung erfolgt.

Badnang den 21. Januar 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

## Verkauf von Reifach auf dem Stock.

Am Samstag den 27. d. Mts. im
Badnangerwald Abth. 3. 4. 5 Platte, Stein-
rain, Berderlebach: 26 Loose, angelagert
zu 4850 Büchel — mehrtheils 2jährige
birken- und eriene u. Stodauschläge — Abth.
6. Lintholz: 9 Loose gemischte Stodauschläge
mit ca. 1075 Bücheln.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf
der Platte.
Den 18. Januar 1872.
K. Forstamt.
Betzner.

Forstamt Reichenberg.

## Eichengrob-Rinden- Verkauf.

Am Samstag den 10. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
kommt auf dem Rathhaus in Badnang der
muthmaßliche heurige Anfall zum Verkauf und
zwar aus dem Revier:
Kleinaspach 764 Ctr.
Reichenberg 470 Ctr.
Weifach 50 Ctr.
Winnenden 490 Ctr.
Die K. Revierämter werden auf Verlangen
das zum Schalen bestimmte Holz vorzeigen
lassen.
Reichenberg den 20. Jan. 1872.
K. Forstamt.
Betzner.

Badnang.

## Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod der Caroline Kuppman

Wittve in der obern Vorstadt werden deren
Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bin-
nen 8 Tagen schriftlich anzumelden.
Badnang den 20. Jan. 1872.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Murrhardt.

## Wiederholter Weg- Accord.

Zu Folge eines Nachgebots von 10%, wird
höherem Auftrag gemäß die Planie im Buch,
Ueberdlaag 800 fl
in der Wohnung des Revierförsters am
Freitag den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
nochmals veraccorirt.
K. Revieramt.

Althütte.

## Schulhausbau-Accord.

Die bei dem Bau eines neuen Schulhauses
in Althütte vorkommenden Arbeiten sollen im
Submissionsweise vergeben werden.
Diese Arbeiten berechnen sich nach dem Ueber-
schlag wie folgt:
Grab- und Planirungs-
Arbeit 194 fl. 40 kr.
Maurer- und Steinhauer-
Arbeit 3793 fl. 11 kr.
Gypfer-Arbeit 711 fl. 43 kr.
Zimmer-Arbeit 4242 fl. 58 kr.
Schreiner-Arbeit 2077 fl. 52 kr.
Glaser-Arbeit 322 fl. 54 kr.
Schlosser-Arbeit 680 fl. 22 kr.
Glasfener-Arbeit 305 fl. 26 kr.
Anstrich-Arbeit 605 fl. 50 kr.
Pflasterer-Arbeit 85 fl. — kr.
Pläne, Ueberdlaag und Bedinungen liegen
bis zum 30. d. M. bei dem Unterzeichneten

und vom 1. bis 3. Februar bei dem Schul-
theißenamt Althütte zur Einsicht auf.

Offerte, in welchen der Abireich in Pro-
zenten auszudrücken ist, sind längstens bis

Samstag den 3. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

ebenfalls bei dem Unterzeichneten, oder bei dem
Schultheißenamt Althütte, schriftlich und mit
geeigneter Aufschrift einzureichen.

Badnang den 22. Januar 1872.

A. A.
Oberamtsverwalter
Schölk

Spiegelberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge oberamts-
gerichtl. Weisung kommt
in der Angelegenheit des
Jakob Schieber,
Händlers von Groß-
höckbera, de vordau-
dene Liegenschaft, bestehend in einem



Hausantheil, Anschlag 175 fl.
einer halben Scheuer, Anschlag 300 fl.
42,8 Ath. Gärten und Ländel, Anschlag 48 fl.
1%, Mrg. 53 Ath. Acker, Anschlag 350 fl.
1%, Mrg. 1,5 Ath. Wiesen, Anschlag 150 fl.
%, Mrg. 36,1 Ath. Wald, Anschlag 30 fl.

Zusammen Anschlag 1053 fl.
am Freitag den 2. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf.
Den 13. Jan. 1872.

Schultheißenamt
Schäffer.

# Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Rückständige Bestellungen auf Rheinländischen Honssamen sind unfehlbar bis **26. Januar d. J.**

dahier einzureichen.

Bachnang den 20. Januar 1872.

Drescher.

Oppenweiler.

## Brenn-, Nuzholz- und Stangen-Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutsberthlichen Frohwald nächst Oppenweiler im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung am

**Mittwoch den 24. Januar d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an,

32 Raummeter birnbäumene, buchene und forchene Scheiter und Krügel, 1800 Stück buchene Wellen, 100 Stück Mahdenreis, 116 Stück Hopfenstangen, 4 Birken (Waguerholz), 3 starke Rothbuchen, 6 bis 7 Meter lang, 40 cm. dick, 1 Arlsbeer über 6 Meter lang, 37 cm. dick, 1 Kirschbaum, 3 Meter lang, 28 cm. dick und 51 stärkere und schwächere Birn- und Apfelbaumstämme.

Zusammenkunft präcis Morgens 9 Uhr bei der Charlottenhoffkneuer. Abfahr sehr gut. Am 17. Jan. 1872.

Erhril. v. Sturmfeber'sches Rentamt. Maier.

Es hat sich ein

### engl. Hühnerhund,

weiß und gelb gefleckt, der auf den Namen "Cito" geht und am hintern Fuß hinkt, verlaufen.

Anzeigen hierüber sind zu richten an die Redaktion d. Bl.

Neben meinem großen Lager in deutschen und französischen Holzschubben habe nun auch

### Lederschuhe mit Holzsohlen

zugethan, welche sich hauptsächlich für Bierbrauer, Färber etc. eignen und empfehle solche zu geneigter Annahme.

C. Weismann.

### Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 19. Jan. Kammer der Abgeordneten. 51. Sitzung. Pfeiffer interpellirt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Verkehrsangelegenheiten wegen Anschlusses von Württemberg an die Reichspostanstalt. - Desterlen bringt seine Anfrage vom 14. Juli vor. Jahrs, ob die militärische Leistung als alleiniger Maßstab für die Vertheilung der Contributionen. Gelder angenommen werden sollte? in Erinnerung. - Eine Anzahl von Bürgern von Tuttingen bittet die Kammer, auf die Erhöhung der Beamtengehälter so lange nicht einzugehen, bis die gewünschten Vereinigungen und Criparrnisse zur Ausführung gebracht seien. - Die Tagesordnung führt auf die Verabreichung des Berichts der Finanzkommission über den Bedarf des Departements des Innern pro 1871/73. Zunächst gibt Veranlassung zu einer Debatte die Wasser- und Wasserversorgung der Alb, für welche eine Unterstützung von Seiten des Staates in Aussicht genommen in jährlichem Betrage von 25,000 fl.; die Erigeng wird verwilligt. - Für das Landjäger-Corps werden 585,128 fl. erigirt, etwa 83,000 fl. mehr als

früher. Alle Redner: Crath, Frij, Mohl, Schwarz, Metter, Maier v. T. stellen dem Corps ein so vortheilhaftes Zeugnis aus, daß der Minister sich veranlaßt fühlte, seinen Dank dafür auszusprechen. Frij beantragte Erhöhung der Wohnungsmiete auf 30 fl. und Uebernahme der ganzen Kosten auf den Etat der Verwaltung. Crath beantragt Reduction der Zahl der Musterungen, Erleichterung der Eheschließung. Schwarz beklagt die geringe Löhnung der Mannschaft. Die Anträge werden angenommen. - Die Irrenpflege gibt den nächsten Anlaß zu einer Debatte. Elben ist der Ansicht jener Fachleute, die den Zustand der Irrenpflege in Württemberg nicht sehr hoch und niedriger als in den meisten deutschen Staaten stellen. Bei der Einrichtung von Schulferien stellen sich verschiedene Uebelstände heraus. Man möge den künftigen Direktor der Anstalt in Rath ziehen. Min. v. Scheurlen bezweifelt, ob der Abg. Elben gut unterrichtet sei; er werde übrigens die Sache im Auge behalten. Elben: was er mitgetheilt, sei der Eingabe einer Anzahl Aerzte entnommen. - Damit wird der Gegenstand verlassen §. 14. Epidemie (Ansteckungskrankheit) und Epizootie (Vieh-Seuche). Kosten. Erigeng früher 10,000 fl., jetzt noch 1000 fl. Gut-

Großbräun.

## Geld-Antrag.

1500 fl., welche längere Zeit Rehen bleiben können, hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Pfleger Christian Föll.

Mittelbräun.

## Geld-Antrag.

100 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Adam Niefer.

Bachnang.

## Geld-Antrag.

180 fl. sind gegen gute Bürgerschaft sogleich auszuleihen, von wem? jagt die Redaktion.

Das berühmte Brustbonbon

## Arabische Gummikugeln,

bereitet von Stuppel & Schrenpp in Alpirsbach, wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halskrankheiten, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen u. s. w.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorräthig in

Bachnang bei C. Weismann.

Eslingen in sämmtlichen Apotheken.

Fellbach bei Gottlieb Aldinger.

Marbach bei Apotheker Dr. Niefer.

Stetten in der Apotheke.

Waiblingen in den Apotheken.

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten

## Wagenmorsellen,

welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung, Magenbeschwerden, Gähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet werden.

Man müsse erst die näheren Umstände erheben. Sie verwarf sich dagegen, als ob die Gemeinde Stuttgart zu jenem Erlasse mitgewirkt, die Stuttgart in den Ruf der Ungastlichkeit bringe. - Nächste Sitzung: Montag Abend. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und eventuell Waideablösungs-Gesetz.

### Amliche Nachrichten.

Das Regierungs-Platz vom 20. Januar enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betreffend den Vollzug der §§. 38 und 39 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich über Polizeiaufsicht und die Maßregeln der Aufsicht und Fürsorge in Beziehung auf die unvermöglichen und auf die unter Polizeiaufsicht gestellten Strafgefängenen unmittelbar vor und nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt; ferner eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Verkündung orts- und bezirkspol. Vorschriften und die Vollziehung des §. 56 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich über die Unterbringung jugendlicher Verbrecher in einer Erziehungs- und Besserungsanstalt, und den Vollzug des §. 362 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich und des Art. 11 des Gesetzes vom 27. Dez. 1871, betr. Aenderungen des Polizeistrafrechts bei Einführung des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

Nach dem "St. Anz." wurden im Kalenderjahr 1871 in Württemberg 53 Schullehrerstellen neu besetzt, worunter 24 Stellen durch nichttändige Lehrer. Das durchschnittliche Lebensalter der erstmals definitiv angestellten Lehrer betrug 30 Jahre, im Jahre 1870 33 Jahre. Pensionirt wurden 8 Schulmeister, gestorben sind 13, das durchschnittliche Lebensalter der gestorbenen activen Lehrer betrug bloß 46 Jahre. Die Zahl sämmtlicher katholischer Schulmeisterstellen betrug am 31. Dez. 1871 918, wovon 24 unbesetzt, somit 894 katholische Schulmeister.

Waiblingen den 19. Jan. Heute Abend 5 Uhr brach in einem Hause an der Poststraße unterhalb des Gasthauses zum Adler Feuer aus, das hauptsächlich das Dach und den 2. Stock beschädigte. Eine Wöchnerin mit dem ungetauften Kinde mußte aus dem Hause gerettet werden.

Ein anderer Bericht lautet:

Waiblingen den 20. Jan. Gestern Abend um 5 Uhr brach in dem in der Nähe der Adlerwirthschaft befindlichen Hause des Schuhmachers Kuppner in den oberen Räumlischen aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus, welches mit Hilfe der rasch herbeigeeilten Feuerwehr nach weitest möglicher Arbeit auf die Zerstörung des Dachstuhles und die Beschädigung der oberen Etage beschränkt wurde.

Stuttgart den 18. Jan. Se. Maj. der König richtete aus Anlaß des heutigen Jahres-Tages der Proclamation der Kaiserwürde folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser: "An dem heutigen ersten Jahrestag der Verkündigung der Kaiserwürde sende ich Dir meine herzlichsten Glückwünsche und bitte Gott, daß er auch ferner unser deutsches Reich segnen möge." - Von Sr. Maj. dem Kaiser traf hierauf nachstehende Antwort ein: "Für Deine Erinnerung an den heutigen sonderwärtigen Jahrestag für Deutschland sage ich Dir meinen herzlichsten Dank. Du hast zur Herbeiführung dieses großen Er-

eignisses persönlich und durch Deine tapferen Truppen einen so hervorragenden Antheil genommen, das Dir der Dank des gereinten Vaterlandes wohl thun muß."

Kalen den 18. Jan. Nachstehendes Beispiel von Gefahrlichkeit dürfte zur Warnung dienen. Ein Bauer von Langensfeld, einer kleinen Parzelle von Hüttlingen, schickte einen jungen Menschen nach Ellwangen, mit dem Auftrag, aus der Apotheke für den Knecht Wurmfamen und für die Schwabe zum äußeren Gebrauche gegen Raube etwas nach einem Rezept zu holen. Der junge Mensch erhielt Beides und überbrachte es dem Bauern. Das Mittel gegen Raube war Sublimat (Chlorquecksilber) und es soll die Emballage mit der Gift üblichen Bezeichnung versehen gewesen sein. Der Bauer legte vorerst beide Heilmittel auf ein Kästchen, und als er sie später wieder herunterlangte, passirte ihm die Verwechslung, daß er dem Schäfer den Wurmfamen und dem Knecht das Sublimat schickte. Dieser prüfte nicht erst, sondern genoh einige Dolan von dem unheilvollen Präparat, mußte aber seine und seines Herrn Fahrlässigkeit mit dem Leben bezahlen.

Herrenberg den 18. Jan. In der Nacht vom 16. auf den 17. wurde in dem Amtsorte Gärtringen in der Mitte des Dorfes Brand zu legen versucht. Der ruchlose Brandstifter hatte zwei lange Stäbe, an welchen er Schwefelschnitten befestigt hatte, bereit gehalten und suchte eine Holzammer unter Dach in Brand zu setzen. Da in diesem Hause 3 Familien wohnen und in dem hart angebauten weiteren Hause 2 Familien, einige Scheunen und Werkstätten in der Nähe sich befinden mit Futter-, Stroh- und Holzvorräthen, so würde sich das Feuer rasend schnell verbreitet haben, wenn nicht beim ersten Aufflammen des entzündeten Schwefels eine gegenüber wohnende Frau, welche in demselben Augenblick aus dem Schlaf erwachte, sogleich um Hilfe gerufen hätte und die wenigen unfern des Brandplatzes in dem Wirthshaus zum Löwen noch verammelten Hochzeitsgäste herbeigekommen wären. Der zweite Brandstich wurde noch entzündet aufgefunden. In demselben, welcher früher zu einem Rehrbisen gehörte, steckt zufällig noch ein Nagel. Die Stäbe können auf Entdeckung des Frevlers führen, welcher namenloses Unglück über eine Gemeinde durch sein ruchloses Vorhaben zu bringen suchte.

Strahburg den 18. Jan. Hier sind 80 Mill. Fr. französl. Kriegsschuldigung eingetroffen und nebst 10 Mill. Fr. elsäzisch-lothringischer Fonds an die preuß. Bank abgeliefert worden.

Berlin den 18. Jan. Die Kreuz. schreibt: Die Angabe, daß an die Angehörigen des verstorbenen Leut. Lukas (von der Reform des 6. pomm. Inf. Reg. Nr. 49 zu Chaumont) eine amtliche Mittheilung ergangen sei, der zufolge die Vermuthung nahe liege, daß Lukas französischer Vohheit zum Opfer gefallen sei, erweist sich als irrtümlich. Durch Ermittlungen, welche über sein Verschwinden stattgefunden haben, ist vielmehr ausschließlich sein eignes Verschulden festgestellt und jeder Verdacht wegen feindlicher Vohheit beseitigt. - Dasl. Blatt meldet: Der japanische Gesandte Fürst Samemima ist nebst Gefolge von Japan kommandirt gestern hier eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen.

Berlin den 18. Jan. Der König hat gestern Abend die Entlassung des Kultusministers v. Müllers vollzogen. Der König behielt sich vor, von den Diensten des Ministers später wieder Gebrauch zu machen. Die Ernennung des Nachfolgers steht noch aus.

Berlin den 19. Jan. Bei dem Banquet, welches sich an die gestrige Sitzung des Kapitels des schwarzen Alerordens angeschlossen, sagte der Kaiser, an die vor einem Jahr erfolgte Proklamirung der Annahme der Kaiserkrone erinnernd: Im Bewußtsein der hohen von mir übernommenen Verpflichtungen spreche ich den erhabenen Darbringern meiner neuen Stellvertreter meinen tief empfundenen Dank von Neuem aus, hoffend, daß es unseren gemeinschaftl. Bemühungen gelingen wird, die gerechten Hoffnungen Deutschlands zu erfüllen. Der bayr. Gesandte v. Berglas brachte hierauf im Namen des Königs von Bayern und seiner erhabenen Bundesgenossen im Reich das Wohl des deutschen Kaisers Wilhelm, des Siegreichen, aus.

Berlin den 20. Jan. Bunsen, der Vertreter Deutschlands in Bern, kommt nach Berlin in Urlaub mit Rücksicht auf Privatverhältnisse und zur Berichterstattung über die unaufhörlichen Beschwerden von Deutschen in den südanerikanischen Freistaaten.

Berlin den 20. Jan. Die Ernennung eines neuen Kultusministers ist, dem Vernehmen nach, noch nicht erfolgt und dürfte sich der "Kritik." zufolge noch einige Tage verzögern, weil es sich bei der Personenfrage zugleich um die Wahrung der höchsten und tiefgehehnten Staatsinteressen handle.

Die erste Prägung der deutschen Reichsgoldmünzen in Berlin ist mißlungen, namentlich ist das Bild des Kaisers nicht schön, das Wappen im Reichsadler unendlich, der innere Rand nicht scharf, die Worte am äußeren Rand - Gott mit uns - fast unleserlich. Da die neue Reichsmünze auch nach Schönheit des Gepräges den ersten Rang einnehmen soll, so werden die bereits in Umlauf befindlichen Stücke wieder eingezogen.

### Frankreich.

Paris den 18. Jan. Die Agence Havas meldet: Cremer, welcher des in Luneville begangenen Mordes verdächtig ist, wurde gestern in Chalons verhaftet.

Versailles den 19. Jan. Nationalversammlung. Barthélemy schlägt vor, die Rohstoffsteuer als Hilfsmittel, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, im Grundbesitz zu genehmigen. Eine Kommission von 15 Mitgliedern soll die Höhe der Zollsätze studiren. Thiers drängt die Versammlung, die Verabreichung, welche schon zu lange gedauert, zu schließen. Ferry schlägt vor, die Versammlung möge sich die prinzipielle Genehmigung der Rohstoffsteuer vorbehalten, bis die zur Prüfung der vorgeschlagenen Rechnungsmittel gewählte Kommission die Unmöglichkeit erkannt habe, das Budget in anderer Weise auszugleichen. Thiers erklärt, Barthes Vorschlag zuzustimmen. Nichtsdestoweniger spricht sich die Versammlung für die Priorität des Vorschlags Ferry's mit 377 gegen 329 Stimmen aus und nimmt schließlich den Vorschlag mit 377 gegen 307 Stimmen an. Große Bewegung.

Versailles den 20. Jan., Moraens. Es geht das Gerücht, Thiers wolle seine Entlassung annehmen, weil die Rohstoffsteuer nicht angenommen wurde. Der Ministerrath versammelte sich gestern Abend zu einer außerordentlichen Sitzung.

Versailles den 20. Jan. Der gestern Abend zusammengetretene Ministerrath hat dem Präsidenten der Republik sein Entlassungsgesuch übergeben. Der Präsident besteht ebenfalls darauf, sich zurückzuziehen. Alle parlamentarischen Vereinigungen haben bereits gestern Abend Abgeordnete an Thiers geschickt, um denselben zu bestimmen, von dem

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 11.

Donnerstag den 25. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweipaltige das Doppelte etc.

Rücktritte abzusehen. Die Delegirten des rechten Centrums hoben hervor, daß der Zwiespalt keineswegs politischer, sondern lediglich ökonomisch finanzieller Natur sei. Man hofft, daß diese Schritte von dem gewünschten Erfolg begleitet sein werden.

Versailles den 20. Jan., Nachm. 4 Uhr. Zu der National-Versammlung gelangte eine Botschaft Thiers zur Verlesung, worin derselbe anzeigte, daß er seine Entlassung als Präsident der Republik gleichzeitig mit der Entlassung der Minister gebe. Der Deputirte Balthie führte hierauf im Namen der Rechten und des rechten Centrums aus, daß das gestrige Votum kein Misstrauensvotum gewesen sei, und beantragte, daß die Versammlung in ihren Bureaus zusammentrete, um eine Commission zu ernennen, welche eine Versöhnung versuche und darauf hinwirken solle, daß Thiers seine Entlassung zurücknehme. Falls die Commission in diesem Bestreben scheiterte, solle dieselbe sich mit der Frage beschäftigen, welche Maßregeln weiter zu ergreifen seien. Es herrscht eine große Aufregung in der Versammlung. Die Linke und das linke Centrum scheinen zu wollen, daß in öffentlicher Sitzung ein Beschluß gefaßt werde.

Versailles den 20. Jan., 5 1/2 Uhr Nachm. Die Nationalversammlung spricht sich einstimmig mit Ausnahme von sechs Mitgliedern der Rechten, für die neue von Balthie vorgeschlagene Tagesordnung aus. dahingehend, daß der gestrige Beschluß in keiner Weise ein Misstrauensvotum gegen Thiers bedeute und die Versammlung sich an den Patriotismus desselben wende, indem sie die Annahme seiner Entlassung verweigere. Eine Deputation begibt sich hierauf zu Thiers, um ihm diesen Beschluß der Versammlung zur Kenntniß zu bringen. Die Sitzung wird indessen aufgehoben.

Versailles den 20. Jan., 7 1/2 Uhr. Nationalversammlung. Benoist d'Azy theilt mit, Thiers habe der Deputation geantwortet, er wolle ein, im Dienste der Nationalversammlung und des Vaterlandes zu bleiben. Ueber die Demission der Minister habe er Nichts geäußert.

### Italien.

Rom den 15. Jan. Die künftige Volksversammlung hat zu münden Schwierigkeiten und komischen Scenen Anlaß gegeben; viele Personen haben die Rubrik: „Religion“ mit „gar keine“ ausgefüllt. Frauen wollten ihr Alter nicht angeben. Antrügler war in dieser Beziehung eine muntere Bewohnerin des River Tropi, die sich auftrug als 84 Jahre alt bekannte, und fragte, wer das Haupt der Familie sei, nach ihrer Mama rief, und diese den erkrankten Beamten vorstellte. Diese trat mit moselländischer Würde herein, unerschrocken ohne Strümpfe, und doch zählte sie nicht weniger als 107 Jahre.

### England.

London den 18. Jan. Abends. Aus Kalcutta wird eine ziemlich erschütternde Beschreibung der Morkas in der Nähe von Cooldiana gemeldet. Eine größere Anzahl von Zinguten driff das Fort Malob an; eine rasch dahin eilende Truppenabtheilung tödtete gegen 100 Morkas und nahm eine große Anzahl derselben gefangen, so daß der Zustand als unterdrückt angesehen wird.

### Nordamerika.

New York den 16. Jan. Die japanische

Gesandtschaft ist in San Franzisko angekommen.

Washington den 17. Jan. Der Ausschluß des Kongresses für auswärtige Angelegenheiten befürwortet einstimmig den Antrag, die Gesandtschaft in Berlin in gleichen Rang mit den Gesandtschaften in London und Paris zu erheben.

### Literarisches.

„Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen.“ Auf 24 Folio eiten bringt die Neujahrsummer der **Illustrierten Zeitung** einen so reichhaltigen und mannigfaltigen Stoff, wie er in keinem ähnlichen Unternehmen zu finden ist. Die Fülle des Gebotenen erstreckt sich auf alle Zweige des politischen und socialen Lebens, der Wissenschaft und Kunst. Dem Verständnis des Lesers gehen die vorzüglichsten Illustrationen (jährlich über 1000 Abbildungen), welche nicht, wie bei ähnlichen Unternehmungen, anderen Journalen entlehnt, sondern nach Originalzeichnungen gezeichnet sind, ergänzend zur Hand. Die Anregung, Unterhaltung und Belehrung, welche die Illustrierte Zeitung für alle Kreise bietet, empfiehlt ihre Anschaffung nicht nur Lesegesellschaften, Museen, öffentlichen Bibliotheken, Hotels und Conditoreien, sondern auch einer jeden gebildeten Familie, und ist ihre Anschaffung durch den verhältnißmäßig billigen Preis (vierteljährig zwei L.) leichtert.

### Unterhaltendes.

#### Dichter und Schneider.

Novellette von C. Schmidt.

3.

Carl August.

(Fortsetzung.)

Auf Er mir den **quarant D.**, der den Dienst für heute hat! rief Carl August seinem Kammerdiener am nächsten Morgen an. Der Diener ging, der Geruch kam. Was befehlen Eure Durchlaucht?

„Oh Er zugleich in die Stadt zum Schneidermeister W. und rufe Er ihn zu mir. Ober besser, bringe Er ihn gleich mit!“

Der Hufar eilte nach der Wohnung des Geranten. Es drohen ja der Meister seine Gehilfen, diese ihren Garten an August, was hat Du gethan? Doch nicht etwa über den Herzog geed. — Wann Du uns und unsere Kinder in's Unglück führst? — Er, so warte doch bis ich Zeit zum Antworten habe! sagte der zitternde Meister. Hol mir meinen besten Rock herein, aber schnell! Der Herzog würde noch zorniger werden, wenn ich ihn warten ließe!

Noch zorniger! — So hast Du ihn erzürnt, Unbesonnener! Und ich und Deine Kinder werden die Folgen tragen! Unalldlicher was hast Du gethan? Sieh; das sind die Folgen des allerböschlichen Weggehens! Auf den Bierbänken wird Alles besprochen, da mußt Du natürlich, wie immer, das große Wort führen! Wie Du zur Kaffeegesellschaft, nicht wahr? Sei ruhig mit Deinem Gewäch oder Du sollst sehen, was ich thun kann, wenn man mich erzürnt!

Hoho, bekümmst Du wieder Muth? der Herzog wird ihn Dir schon wieder nehmen! Cile! mahnte der wartende Hufar. Seine Durchlaucht sind nicht gewohnt, Stundenlang auf ihre Unterthanen zu warten!

Bester, wißt Ihr denn nicht, warum mein Mann vorgeladen ist? fragte die Frau den Drängenden. Mein Mann will sich keiner Schuld bewußt sein!

Ich weiß nichts von den Geheimnissen des Herzogs. Ihr Mann wird's zeitig genug erfahren, wenn er in's Schloß kommt.

Endlich hatte der Meister seine Toilette vollendet, er eilte mit dem Hufaren nach der Karlsburg. Wie angstvoll klopfte sein Herz, als ihn sein Begleiter im Vorzimmer warten ließ.

Nun, hat Er ihn mitgebracht? hörte es drinn die Stimme des Fürsten.

Ja, der Arme steht zitternd draußen und harret Eurer Befehle!

So führ' ihn zu mir herein!

Der Meister mußte eintreten.

Ist Er der Obermeister der Schneiderinnung?

Ja, Eure Durchlaucht!

Nun, wie ich vernommen, hat ein gewisser Fritz Mäusle um das Meisterrecht nachgeschickt, wobei ihn aber die Innung abgewiesen hat, da er ein Ausländer ist!

Mit Erlaubniß, Eure Durchlaucht!

Laßt mich ausreden, Meister! Ich bin damit sehr unzufrieden, denn der Mäusle ist ein sehr reputirlicher Mensch, der sein Handwerk versteht und den ich zum Befertigen des Meisterstücks zugelassen wünsche. Hört Ihr, ich wünsche das eubringlichst; werde übrigens selbst bei der Prüfung zugegen sein! Adieu Meister, das wollt' ich Euch nur mittheilen!

Froh, so leichtem Kauf's davongekommen zu sein, eilte der Meister davon, seinem Hause zu, woselbst ihm seine liebe Gemahlin, in der Freude, ihren Mann wohlbehalten wiederzusehen, jählich um den Hals fiel. Schon nach wenigen Stunden wußten sämtliche Mitglieder der Schneiderinnung den Wunsch des Landesfürsten, gegen den es natürlich keinen Widerstand gab. Aber das Meisterstück, das sollte die Entscheidung geben. Ein einziger Fehler sollte genug sein, um ihn dennoch zurück zu treiben, wogegen in der Angst vor der fürstlichen Ungnade der Obermeister bestig protestirte. Tag und Stunde zur Avertigung des Meisterstücks wurde festgesetzt und Fritz Mäusle davon benachrichtigt.

(Fortf. f.)

### Fruchtpreise.

Winnenden den 18. Jan. Kernen 7 fl. 14 kr. Dinkel 5 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 42 kr. ierner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mißling 1 fl. 40 kr., Roggen 1 fl. 45 kr. Adersböhnen 1 fl. 42 kr., Weizen 2 fl. — kr. Linfen 3 fl. — kr. Weichkorn 1 fl. 36 kr. Wicken 1 fl. 45 kr., Hartkorn 32—54 kr. 1 Wd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Cr. Heu 1 fl. 42 kr. Erbsen 3 fl.

Wiberaich den 17. Jan. Korn 7 fl. 25 kr. Roggen 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Haber 3 fl. 44 kr.

### Goldkurs vom 20. Jan.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2  
Pistolen . . . . . 9 40 — 42  
Holländische 10fl.-Stücke . . . . . 9 53 — 55  
Holländische 20fl.-Stücke . . . . . 9 32 — 34  
Englische Sovereigns . . . . . 9 18 — 19  
Englische Sovereigns . . . . . 11 45 — 47  
Russische Imperiales . . . . . 9 40 — 42  
Dollars in Gold . . . . . 2 24 — 25

### Gestorben

den 20. d. Mts.: Katharine Lang, ledig von Großaspach, 33 Jahre alt, an Weiruch. Beerdigung fand am Montag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Badnang.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Auf den Tod der Caroline Kuppman Wittve in der obern Vorstadt werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden.  
Badnang den 20. Jan. 1872.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

Großörlach.  
**Fabrnik-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheisen Bösl er dahier wird die vorhandene Fabrik, bestehend in:  


Gold und Silber, worunter eine goldene Uhr sammt Kette, Büchern, Kleidern und Leibweitzeng, 1 Doppelflinte, Jagdtasche, Betten und Leinwand, Küchengeldirr, Schreinerwerk, Häßern, allerlei Hausrath, 1 Biencistand, 10 Bierenslöcke, 10 Cr. Heu und Dchmd, Kartoffeln, 1 Harmonium, 5 große Hirtsgewebe und 7 Rehgewebe

am **Freitag den 2. Febr. d. J.**, von Morgens 8 Uhr an, in der Bösl'erschen Wobruna im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 22. Jan. 1872.  
K. Amtsnotariat.  
Dinkelacker.

Badnang.  
**Verkauf eines Wohnhausantheils mit einer Scheuer.**  
Die Kaminsger Frau's Erben dahier verkaufen am kommenden **Mittwoch den 31. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich:  
  
Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Königasse, neben dem Weg und Uhrenmacher Käß, N. N. N. 2000 fl., eine einbarnige Scheuer mit Stallung und Schweinestall in der Königasse, neben dem Weg und Michael Wolf, N. N. N. 600 fl.  
Beide Objekte sind angekauft um 2800 fl.  
Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen.  
Den 24. Januar 1872.  
Rathschreiber  
Krauth.

Badnang.  
**Verkauf zweier Baupläze.**  
Die hiesige Stadtpflege verkauft am nächsten **Samstag den 27. d. Mts.** auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen einmaligen Aufstreich:  
**2 Baupläze in der untern Au** und zwar:  
1) einen Bauplaz, 36,4 Rth groß, neben der projektirten Querstraße und dem hienach ad 2 bezeichneten Bauplaz und  
2) einen Bauplaz, 39,8 Rth. groß, neben dem oben ad 1 bezeichneten Bauplaz und Reichgerber Källinger.  
Jeder dieser Baupläze ist um 8 fl. pro Rube angekauft.  
Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen.  
Den 23. Januar 1872.  
Rathschreiber  
Krauth.

Großaspach.  
Ein zum schweren Zug taugliches **Pferd**,  
  
sowie eine größere Partie schwarzen **Staub** und Spreuer hat zu verkaufen  
Müller Gräßle.

Badnang.  
**Litermaße**  
für Del und Getränke empfehle, da ich solche selbst anfertige, bei solider Arbeit und geicht zu den **billigsten Preisen**.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
W. Holz, Flaschner.

Badnang.  
**Litermaße**  
für Del und Getränke empfehle, da ich solche selbst anfertige, bei solider Arbeit und geicht zu den **billigsten Preisen**.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
W. Holz, Flaschner.

**Loeslund's medicinische Malz-Extracte**  
aus bayrischem Prima-Gerstenmalz bereitet und sämtliche wirksamen Bestandtheile derselben enthaltend, sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: „Ed. Loeslund in Stuttgart“ ganz besonders zu achten.  
**Loeslund's concentrirtes Malz-Extract** (das ächte Lieblichkeits) ist das wirksamste Linderungsmitel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Preis der Flasche 30 kr.  
**Loeslund's Malz-Extract mit Eisen**, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches kräftigungsmittel, sehr leichtverträglich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 kr.  
**Loeslund's Malz-Extract-Bonbons**, sind die neuesten, angenehmsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Packeten zu 6 kr.  
**Loeslund's Kinderernahrung**, zur Schnellbereitung der Lieblichkeits Suppe für Säuglinge. Preis der Flasche 30 kr.  
**Vorräthig in allen Apotheken.**

Lippoldswiler.  
**Weinberg-Verkauf.**  
Unterzeichnete ist gekommen seinen Weinberg, ca. 1/2 Morgen in bester Lage hiesiger Markung, zu verkaufen und kann jeden Tag im Kauf mit demselben abgeschlossen werden.  
Sugo Schauffer,  
Kaufmann.

Großörlach.  
**Geld-Antrag.**  
1500 fl., welche längere Zeit liegen bleiben können, hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliefern  
Pfleger Christian Föll.

Bell.  
**600 Büschel Besenreis** hat zu verkaufen  
Friedrich Geiger.  
Badnang.  
**Futtermehl, Nachmehl und Meie** empfiehlt  
Bäcker Dorn.